

AUGSBURGER BOTANISCHE RUNDBRIEFE

Nummer 11 · Sommer 2024



Der Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*) ist neu in der Region, er breitet sich im Landkreis Aichach-Friedberg aus.
Mehr dazu auf Seite 9.

Inhalt:

Bei der AG Botanik hat dieses Jahr schon im März die Exkursions-Saison begonnen (Seite 2). Wir stellen zwei Storchschnäbel vor, die man leicht verwechseln kann (Seite 5). Und es gibt wieder etliche bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Region zu vermelden (Seite 6).

Gruppen-Exkursionen der AG Botanik

• 23.3.2024 Lech-Staustufe 23 Ost, MTB 7731-23

Leitung: Hans Demmel (7 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Das recht nasse und milde Frühjahr hat dafür gesorgt, dass in diesem Jahr die Vegetationsperiode bei vielen Arten etwas früher begonnen hat als sonst. Deshalb lud AG-Leiter Hans Demmel in diesem Jahr auch früher als gewohnt zur ersten Gruppen-Exkursion ein. Immerhin gut 70 Arten standen am Ende der Tour in der Artenliste. Hans Demmel: „Die meisten Pflanzen haben wir im blütenlosen Zustand bestimmen können.“

• 10.4.2024 Rund um den Rollweiher bei Wehringen, MTB 7730-23

Leitung: Hans Demmel (16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Die Wehringer Heide am Rollweiher ist das wohl eindrucksvollste Zeugnis dafür, dass die Wertachheiden den viel bekannteren Lechheiden in Artenvielfalt und Vorkommen seltener Pflanzen kaum nachstehen. Dass die Fläche erhalten geblieben ist, ist langjährigen Bemühungen des Naturschutzes und aufwendigen Pflegemaßnahmen zu verdanken – vor allem Bernhard Uffinger, der langjährige Leiter der AG Naturschutz im NWVS, hat sich darum sehr verdient gemacht (vgl. zur Geschichte der Heide: UFFINGER 2012). Einen Eindruck von der Artenvielfalt der Fläche am Rollweiher erhielten auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Exkursion, auch wenn die Heide erst ein paar Wochen später im Jahr ihre Pracht so richtig entfaltet.



Natur am Rollweiher: oben von links Rosmarin-Seidelbast (*Daphne cneorum*), Vogelfuß-Segge (*Carex ornithopoda*); unten von links Speise-Morchel (*Morchella esculenta*), Knappe (*Spilostethus saxatilis*) – Fotos: © Christian Schmidt.

• 27.4.2024 Lech-Staustufe 21 bei Prittriching, MTB 7731-34

Leitung: Hans Demmel (25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Nicht zuletzt dank vorbildlicher jährlicher Pflege-Mahd durch Freiwillige des LBV Augsburg gilt der Magerrasen am Damm der Lech-Staustufe 21 bei Prittriching als besonders artenreich. Davon konnten sich auch die vielen Exkursions-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer der AG Botanik Ende April überzeugen. Und das bei schönem

Frühlingswetter, nachdem die Exkursion wegen eines späten Winter-Einbruchs um eine Woche verschoben worden war.



Funde von der Lech-Staustufe 21: oben von links Nickendes Perlgras (*Melica nutans*), Kleines Knabenkraut (*Anacamptis morio*), unten von links Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Weberbock (*Lamia textor*) – Fotos: © Christian Schmidt.

● **5.5.2024 Naturdenkmal Alte Schachtel in Klosterlechfeld, MTB 7831-13**

Gemeinschaftsexkursion mit der AG Entomologie

Leitung: Georg Stiegel, Hans Demmel, Manfred Ludwig (32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Nach dem August letzten Jahres (siehe Rundbrief Nr. 8) war die Alte Schachtel erneut Exkursions-Ziel der AG Botanik, um dieses Mal den Frühjahrsflor zu erkunden. Dabei gab es eine Premiere, denn es war die erste Gemeinschaftsexkursion mit der AG Entomologie, entsprechend erfreulich groß war der Zuspruch.



Alte Schachtel Klosterlechfeld am 5.5.2024: links der Rotklee-Bläuling (*Cyaniris semiargus*, Syn. *Polyommatus semiargus*), rechts in Gegenüberstellung der Gewöhnliche Hornklee (*Lotus corniculatus*) und der Schopfige Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*) – Fotos: © Christian Schmidt.

● **23.5.2024 Dürrenast-Heide Augsburg, MTB 7631-32**

Leitung: Hans Demmel (11 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)

Die Dürrenast-Heide war zuletzt vor zwei Jahren Ziel einer von Wolfgang Winter geleiteten Kartierungstour gewesen (siehe Rundbrief Nr. 3). Damals wie dieses Mal konnte sich die Gruppe einen Eindruck davon machen, dass sich diese Fläche trotz des erheblichen Zivilisationsdrucks durch die benachbarte Wohnbebauung und Freizeitaktivitäten am Lochbach eine beachtliche Artenvielfalt bewahrt hat. Mit Arten, die man anderswo rund um Augsburg kaum oder überhaupt nicht findet, wie das Nadelröschen (*Fumana procumbens*), von dem aktuell aber noch nichts zu entdecken war, oder einige seltene Schachtelhalm-Arten. Wie im Fall der Wehringer Heide gebührt Bernhard Uffinger hohe Anerkennung für seine langjährigen Pflegemaßnahmen auf der Heide (vgl. UFFINGER 2009).

Georg Wiest



Exkursion zur Dürrenast-Heide am 23.5.2024.

Literatur

- UFFINGER, B. (2009): Das Zwerg-Sonnenröschen (*Fumana procumbens*) – Langjährige Bemühungen zu deren Erhalt auf der Dürrenast-Heide in der Stadt Augsburg. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben 113: 64-81.
- UFFINGER, B. (2012): Pflege und Entwicklung der Wehringer Heide. Bericht über 26jährige Naturschutzarbeit am Rollweiher. In: Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben 116: 72-83.

IMPRESSUM

Die Augsburger Botanischen Rundbriefe erscheinen in loser Folge im PDF-Format.
Herausgegeben werden sie von der AG Botanik im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben e.V.
Leiter der AG Botanik: Hans Demmel, eMail: hans.demmel.rzh@augustakom.net
Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Georg Wiest
Kommentare und Themenvorschläge senden Sie bitte an: Dr. Georg Wiest, ggwiest@t-online.de
Nomenklatur der Pflanzenarten nach: Botanischer Informationsknoten Bayern (BIB)

Achtung, Verwechslungsgefahr: *Geranium robertianum* / *Geranium purpureum*

Jahrelang war man sich sicher, eine Art zweifelsfrei identifizieren zu können. Doch dann taucht ein „Doppelgänger“ auf. So geschehen beim Stinkenden Storchschnabel.

Der Stinkende Storchschnabel (*Geranium robertianum* ssp. *robertianum*), manchen besser bekannt unter seinem alten Namen Ruprechtskraut, ist eine Allerweltspflanze, die in vielen Habitaten zu finden ist. Zwischen spätem Frühjahr und Herbst trifft man sie häufig an Wegrändern, auf Ruderalflächen, in Pflasterfugen und in Wäldern blühend an. Doch es gibt eine andere Storchschnabel-Art, die man leicht mit dem Stinkenden Storchschnabel verwechseln kann: den Purpur-Storchschnabel (*Geranium purpureum*). Zwar gab es auch früher schon hin und wieder Einzelfunde in unserer Region, vor allem im Umfeld von Bahnanlagen. Doch jetzt scheint der Purpur-Storchschnabel allmählich den Status als unstete Adventivart hinter sich zu lassen und sich dauerhaft bei uns einzubürgern. So haben beide Storchschnabel-Arten im Mai 2023 gleichzeitig nebeneinander im Bahnschotter des Augsburger Hauptbahnhofs geblüht – und zwar reichlich; auch auf dem Augsburger Bahnhofsvorplatz und am Bahnhof Langweid waren Exemplare des Purpur-Storchschnabels zu finden. Zeit also, sich beide Arten im Detail vorzunehmen, damit es bei Kartierungen nicht zu Verwechslungen kommt.

Vom Habitus her sind die beiden Arten nur schwer zu unterscheiden, sie verfügen jeweils über gefiederte Blätter mit sehr ähnlichem Blattschnitt. Die Blättchen sind beim Purpur-Storchschnabel meist etwas weniger stark eingeschnitten. Für eine sichere Bestimmung muss man sich die Blüten genauer ansehen. Die Kronblätter sind beim Purpur-Storchschnabel insgesamt kleiner, dafür von kräftigerem Rosa als beim Stinkenden Storchschnabel. Die Staubbeutel sind bei *Geranium robertianum* rotbraun, bei *Geranium purpureum* gelb. Und ein weiterer wichtiger Unterschied: Die Blüten des Stinkenden Storchschnabels machen einen „zauseligen“ Eindruck, weil die Kelchblätter lang behaart sind (mit sehr ungleich langen Haaren); beim Purpur-Storchschnabel weist der Kelch hingegen kürzere Haare (von relativ gleicher Länge) auf. Viel Erfolg beim Bestimmen!

Georg Wiest



Links oben und unten: Stinkender Storchschnabel (*Geranium robertianum* ssp. *robertianum*). Rechts oben und unten: Purpur-Storchschnabel (*Geranium purpureum*).

Bemerkenswerte Pflanzenfunde in der Region

Dänisches Löffelkraut (*Cochlearia danica*)

► Wolfgang Winter in der letzten Märzwoche 2024 beim Kartieren in MTB 7629-23 und 7629-24 – an der „Straße zwischen Dinkelscherben und Häder auf dem Grünstreifen zwischen Straße und Fahrradweg. Zum Teil sehr üppig, im Konkurrenzkampf mit *Cardamine hirsuta*, *Stellaria media*, *Cerastium glomeratum* ...“ (Wolfgang Winter). Ein Neufund für die Region Augsburg. Als typischer „Autobahnwanderer“ hat sich das Dänische Löffelkraut – ursprünglich eine Art der Strandrasen und Salzwiesen – von den Küsten entlang den Fernverkehrsstraßen auf den Weg ins Landesinnere gemacht und scheint sich nun auch an nachrangigen Straßen auszubreiten – dort, wo Salz gestreut wird, der Bewuchs am Straßenrand durch andere Arten daher gehemmt und somit ausreichend Raum für die Ausbreitung von *Cochlearia danica* vorhanden ist. In der „Flora Germanica“ von HASSLER & MUER heißt es (2022: 931): „Im Binnenland entlang von Straßen und Autobahnen seit ca. 1985 und verstärkt seit ca. 2000 in schneller Ausbreitung, mittlerweile fast überall vorhanden und nur noch streckenweise fehlend.“ DUNKEL, MEIEROTT & THEISINGER (2001) fassen die Anfänge der Ausbreitung in Bayern ab Mitte der 1990er-Jahre zusammen und stellen am Ende (ebd.: 160) die Frage: „Wie lange wird es dauern, bis *Cochlearia danica* den Süden Bayerns und den Voralpenraum erreichen wird?“ Für den Raum Augsburg kann man diese Frage nun beantworten.

Zwiebel-Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*)

► Hans und Josefa Demmel am 31.3.2024 bei Zillenbergl östlich von Mering, MTB 7732-21. Hans Demmel: „mitten im Wald an einem Waldweg“. Die Verbreitungskarte der Art im Botanischen Informationsknoten Bayern (BIB) zeigt bislang keine Nachweise der Zwiebel-Zahnwurz im Gebiet 7732 Mammendorf. Im bayerischen Schwaben ist die auch unter dem Synonym „Zwiebel-Schaumkraut“ bekannte Art südlich der Donau selten, auch in der Umgebung von Augsburg gab es in den zurückliegenden Jahren nur wenige Funde durch Wolfgang Winter. Gefährdungsgrad: Vorwarnstufe in der Roten Liste von Bayern. Das natürliche Habitat der Pflanze sind Laubwälder. Man trifft sie gelegentlich auch in Gärten und Parks an, so beispielsweise im Jahr 2020 im Forsterpark in Augsburg.



Links: Dänisches Löffelkraut (*Cochlearia danica*). Rechts: Zwiebel-Zahnwurz (*Cardamine bulbifera*).

Japanische Lärche (*Larix kaempferi*)

► Georg Wiest bei Kartierungstouren am 16.2.2024 im Wald bei Scherneck (MTB 7531-21) und am 1.3.2024 im Wald an der Lechleite nördlich von Anwalting (MTB 7531-23). Bislang – auf Grundlage der BIB-Verbreitungskarte der Art – keine Fundmeldungen im Quadranten 7531/2. Dabei wird die Japanische Lärche durchaus nicht selten forstlich eingebracht, vermutlich wird sie aber meist nicht von der Europäischen Lärche (*Larix decidua*) unterschieden. Gutes Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden Arten: Bei der Europäischen Lärche sind die Zapfen eher länglich-eiförmig, die Samenschuppen bleiben bei Reife anliegend oder klaffen nur wenig

auseinander. Bei der Japanischen Lärche sind die Zapfen kugelig, bei Reife klaffen die Samenschuppen rosettig auseinander und sind am Rand nach unten umgebogen.

Dreiteiliger Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*)

► Georg Wiest am 2.3.2024 in Horgauergreut, Böschung am Grottenberg und angrenzender Acker, MTB 7530-33. Ein seit April 2021 bekannter Fundort dieser Art (die auch unter dem Namen „Finger-Ehrenpreis“ geläufig ist) – laut BIB-Verbreitungskarte der einzige aus neuerer Zeit im Gebiet 7530 Gablingen. Seitdem in jedem Jahr wieder vorhanden in wechselnder Populationsgröße. 2024 besonders umfangreicher Bestand mit weit über 100 blühenden Exemplaren. Gefährdungsgrad: Vorwarnstufe in der Roten Liste von Bayern.



Links: Zapfen der Japanischen Lärche (*Larix kaempferi*), 16.2.2024 Rehling; Mitte: zum Vergleich ein Zapfen der Europäischen Lärche (*Larix decidua*); rechts: Dreiteiliger Ehrenpreis (*Veronica triphyllos*), 2.3.2024 Horgauergreut.

Großfleckiges Lungenkraut (*Pulmonaria saccharata*)

► Hans und Josefa Demmel haben im letzten November zwischen Ottmaring und Rohrbach „bei einem Spaziergang seltsame Lungenkraut-Blätter im Wald gefunden.“ Ein Hinweis im aktuellen Berichtsband der Bayerischen Botanischen Gesellschaft führte auf die richtige Fährte: Es musste sich um das Großfleckige Lungenkraut (*Pulmonaria saccharata*) handeln. Mitte März „haben wir die Stelle nochmal aufgesucht und auf etwa 200 Meter Waldweg die Pflanzen blühend vorgefunden“ (Hans Demmel). Vermutlich geht die Verwilderung der Gartenpflanze auf vor Ort abgelegte Gartenabfälle zurück. Bislang sind laut BIB-Verbreitungskarte von *Pulmonaria saccharata*, von der es etliche gärtnerisch bearbeitete Sorten gibt, in Bayern nur selten Verwilderungen bekannt geworden.

Acker-Steinsame (*Buglossoides arvensis*)

► Georg Wiest am 22.3.2024 bei einer Kartierungstour in MTB 7531-22 bei Gaulzhofen. Rund 20 blühende Exemplare an einer Böschung neben einem Feldweg zwischen der Schloßstraße Gaulzhofen und dem Wald



Links und Mitte: Großfleckiges Lungenkraut (*Pulmonaria saccharata*) westlich von Rohrbach, links am 1.11.2023, rechts am 8.3.2024 – Fotos: © Hans Demmel. Rechts: Acker-Steinsame (*Buglossoides arvensis*), 22.3.2024 bei Gaulzhofen.

Richtung Rehling. Am 30.3.2024 gelang ein weiterer Fund der Art bei der Kartierung von MTB 7531-23: ein gutes Dutzend knospender Exemplare auf einem offenbar schon im Herbst umgepflügten, noch nicht angesäten Acker zwischen Anwalting und Schaezlerwiese. Auch Wolfgang Winter konnte am 10.5.2024 einen Fund von *Buglossoides arvensis* bei der Kartierung von MTB 7529-13 melden. Seit den späten 1980er-Jahren laut BIB-Verbreitungskarte der Art keine Funde des Acker-Steinsame (Synonym: Acker-Rindszunge, frühere wissenschaftliche Bezeichnung: *Lithospermum arvense*) mehr im Gebiet 7531 Gersthofen. Im Gebiet 7529 Zusmarshausen lag bislang noch überhaupt keine Fundmeldung vor. Gefährdungsgrad 3 nach der Roten Liste von Bayern; die früher vor allem auf Getreideäckern verbreitete Pflanze ist – ungeachtet der aktuellen Funde – in der Region leider selten geworden. Wolfgang Winter berichtet, dass er sie vor knapp zwanzig Jahren auf der Hurlacher Heide und auf der Firnhaberauheide gefunden hat. Hans Demmel kennt seit mehr als dreißig Jahren einen Fundort zwischen Rederzhausen und Hügelschart.

Wiesen-Gelbstern (*Gagea pratensis*)

► Georg Wiest am 30.3.2024 bei der Kartierung von MTB 7531-23: etwa ein Dutzend blühende Exemplare an einer Böschung am Waldrand am Fuß der Lechleite nördlich von Anwalting auf Höhe der Kläranlage. Die Art ist in der Region Augsburg nicht häufig anzutreffen. Aus jüngerer Zeit außer dem aktuellen Fund nur noch wenige weitere: 2021 in Horgaugergreut (MTB 7530-33) und auf dem Friedhof Gersthofen (MTB 7531-32), 2022 in MTB 7629-22 Bieselbach sowie 2023 in MTB 7630-31 Kutzenhausen (beide Funde von Wolfgang Winter). Hans Demmel kennt ein großes Vorkommen bei Dasing Sankt Franziskus: „Südwesthang, Viehweide mit vielen alten Laubbäumen.“ Gefährdungsgrad 3 nach der Roten Liste von Bayern. Die wichtigsten Merkmale, um den Wiesen-Gelbstern zu bestimmen: Pflanzen weitgehend kahl, Blütenstand 1- bis 3-blütig mit schmalen Kronblättern, grundständige Blätter ca. 4-6 mm breit, mit V-förmigem Querschnitt, unterseits gekielt und an der Basis rötlich überlaufen, Jugendblätter fadenförmig, unterstes Stängelblatt den Blütenstand meist deutlich überragend. Wegen der Seltenheit der Art wird auf die Prüfung eines weiteren Bestimmungsmerkmals verzichtet, für die die Pflanzen ausgegraben werden müssten: *Gagea pratensis* verfügt über zwei Nebenzwiebeln.

Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*)

► Georg Wiest am 19.4.2024 bei der Kartierung von MTB 7531-21. Beachtlicher Bestand am Weg hinauf nach Schloss Scherneck, an einem Tümpel oberhalb der Straße. Nach der BIB-Verbreitungskarte der Art – und auch in der „Flora von Augsburg“ (HIEMEYER 1978) – bisher keine Fundmeldungen im Gebiet 7531 Gersthofen. Gefährdungsstatus: Vorwarnstufe in der Roten Liste von Bayern.



Links: Wiesen-Gelbstern (*Gagea pratensis*), 30.3.2024 bei Anwalting. Rechts: Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*), 19.4.2024 im Wald bei Scherneck.

Pyrenäen-Löffelkraut (*Cochlearia pyrenaica*)

► Walter Weber am 13.4.2024 östlich von Unterbernbach im Landkreis Aichach-Friedberg, MTB 7433-31. Großer blühender Bestand. Laut BIB-Verbreitungskarte gab es zuletzt im Jahr 2016 Funde im Quadranten 7433/3 durch Ernst Krach – allerdings in einem Bereich weiter östlich, der bereits zum Landkreis Neuburg-Schrobenhausen gehört. Das Pyrenäen-Löffelkraut ist sehr selten und weist in der Roten Liste von Bayern den Gefährdungsgrad 2 (= stark gefährdet) auf. Die bislang aktuellsten Funde in der Region stammen von der ARGE Flora Nordschwaben

aus dem Jahr 2018: in MTB 7727/2 (Naturschutzgebiet Tauberried südwestlich von Deisenhausen, Landkreis Günzburg) und in MTB 7529/3 (Naturdenkmal Wollbacher Moosteile, Landkreis Augsburg). Letzteren Fundort konnte Wolfgang Winter am 22.4.2024 bestätigen, als er ihn im Rahmen einer Kartierungstour aufsuchte und dort „eine große Menge“ Pyrenäen-Löffelkraut fand. Früher gab es ein weiteres Vorkommen im Landkreis Augsburg zwischen Horgau und Schäfstoß. Die letzte Fundmeldung datiert aus dem Jahr 1985. Inzwischen ist es dort verschollen, eine Nachsuche im Jahr 2022 blieb erfolglos. Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts gab es auch einen Bestand an der Lechleite zwischen Derching und Stätzing.

Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*)

► Georg Wiest am 20.4.2024 bei der Kartierung von MTB 7731-44. Im Ortskern von Schmiechen, an der Mauer des Wassergrabens, der rings um das Schmiechener Wasserschloss läuft. Einzelexemplar. Sehr selten in der Region rund um Augsburg, auch im Gebiet 7731 Mering bislang kein Fundnachweis in der BIB-Verbreitungskarte des Ruprechtsfarns. Rote Liste von Bayern: Vorwarnstufe.



Links: Pyrenäen-Löffelkraut (*Cochlearia pyrenaica*), 13.4.2024 östlich von Unterbernbach – Foto: © Walter Weber. Rechts: Ruprechtsfarn (*Gymnocarpium robertianum*), 20.4.2024 in Schmiechen.

Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*)

► Georg Wiest am 6.5.2024 bei der Kartierung von MTB 7531-23, an die 100 blühende Exemplare auf einer Strecke von etlichen hundert Metern am Rand mehrerer Äcker zwischen Anwalting und der Schaezlerwiese. Bislang in Bayern noch recht selten, Funde vorwiegend in den fränkischen Sandgebieten. Südlich der Donau noch kaum Fundpunkte. Insgesamt auch nur äußerst sporadisch im bayerischen Schwaben: laut BIB-Verbreitungskarte einige wenige Fundmeldungen durch die ARGE Flora Nordschwaben im Ries, eine vereinzelte aus dem Unterallgäu aus dem Jahr 1999 durch Erhard Dörr und Bernd Sonnberger („in Amendingen bei Memmingen“). Fehlanzeige in der „Flora von Augsburg“ (1978). Der Hunds-Kerbel weist nach Roter Liste von Bayern Gefährdungsgrad 2 (= stark gefährdet) auf. Doch das könnte sich ändern, denn nach Auskunft einiger Gewährspersonen breitet sich der wärmeliebende Doldenblütler – eine möglicherweise ursprünglich heimische Art – in verschiedenen Regionen Deutschlands sehr stark auf Äckern und an Ackerrändern aus und bedroht dort, aber auch auf geschützten Flächen, durch sein massenhaftes Auftreten die Existenz anderer Wildkräuter. Die Ausbreitung von *Anthriscus caucalis* hängt wohl auch mit einem Habitatswechsel zusammen: Früher kannte man den Hunds-Kerbel als Ruderalart „auf sandig-schluffigen Böden, zumeist im Halbschatten von Hecken, Straßenbäumen oder Feldgehölzen“, dann auch „auf Randflächen von Verkehrsanlagen und Industrieflächen“ (BRANDES 2007: 142). Nun besiedelt er bevorzugt landwirtschaftlich genutzte Flächen – so wird der Hunds-Kerbel in der aktuellen Online-Präsentation eines deutschen Herstellers von Pflanzengiften als „das Problem Nr. 1“ unter den ‚Ackerunkräutern‘ genannt. Am 16./17.5.2024 wurden vier weitere Wuchsorte des Hunds-Kerbels im Quadranten 7531/2 entdeckt: auf zwei Gerstenfeldern südöstlich von Rehling und östlich von Anwalting, auf einem Maisfeld am westlichen Ortsrand von Gebenhofen sowie direkt neben der Bushaltestelle Anwalting Ort.

Möglicherweise ist die Art durch verunreinigtes Saatgut in die Region gelangt und breitet sich nun unter anderem durch landwirtschaftliche Fahrzeuge weiter aus. Georg Wiest



Der Hunds-Kerbel (*Anthriscus caucalis*) ist neu in der Region. Links: auf einem Maisfeld bei Gebenhofen, 17.5.2024. Rechts: Gute Bestimmungsmerkmale sind die unterseits abstechend behaarten Blattfiedern, die zottig behaarten Blattscheiden und die eiförmigen Früchte mit hakigen Borsten.

Literatur

BRANDES, D. (2007): *Anthriscus caucalis* M. BIEB. – ein wenig beachteter Archäophyt. In: *Hercynia* N.F. 40: 139-151
DUNKEL, F.G., L. MEIEROTT & D. THEISINGER (2001): *Cochlearia danica* L. erreicht Bayern. *Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft* 71: 159-160
HASSLER, M. & T. MUER (2022): *Flora Germanica – Alle Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands in Text und Bild*. 2 Bände. Ubstadt-Weiher: Verlag Regionalkultur
HIEMEYER, F. (Hg.) (1978): *Flora von Augsburg*. Augsburg (Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. – Sonderband)

Die Redaktion bittet um Fundmeldungen bemerkenswerter Arten in der Region, idealerweise mit Foto sowie Angaben zu Funddatum und Fundort.

Kurz notiert · Kurz notiert

Arbeitsgemeinschaft Flora Nordschwaben e.V. mit neuer Leitung

Nachdem der langjährige Erste Vorsitzende Jürgen Adler, der sich mit seiner Ehefrau Brigitte während seiner Amtszeit große Verdienste um die Erforschung der heimischen Flora erworben hat, nach Ablauf der Wahlperiode nicht mehr zur Verfügung stand, wurde bei der Jahreshauptversammlung der ARGE Flora Nordschwaben am 22. Februar 2024 eine neue Vereinsleitung gewählt. Künftig wird der Verein von drei gleichberechtigten Vorsitzenden geleitet: Dr. Günther Kunzmann, Dr. Frank Molder und Dr. Gerhard Starnecker. Dem neuen Führungstrio viel Glück und Erfolg bei der Weiterführung der wichtigen Arbeit des Vereins!

Kurz notiert · Kurz notiert

Die neue „Flora von Bayern“ soll im Oktober erscheinen

Nach vielen Jahren Forschung, Datensammlung und Dokumentation soll nun die lang erwartete neue „Flora von Bayern“ in Buchform erscheinen. Das opulente Werk wird rund 3.000 Seiten in drei Bänden, circa 3.200 Karten und etwa 1.800 Fotos umfassen. Die „Flora von Bayern“ erhebt den Anspruch, alle 6.000 in Bayern historisch und aktuell nachgewiesenen Arten zu dokumentieren. Als voraussichtlicher Erscheinungstermin ist der 7. Oktober 2024 angekündigt.

Hier der Link zu einer kurzen Verlagsinformation:

► <https://www.haupt.ch/buecher/natur-garten/flora-von-bayern.html>

